

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FSU

Greater Swiss Area – Wegskizze zu einer künftigen Standortpolitik

Die FSU-Spurgruppe «Ansiedlung grosser Unternehmen» / «Implantation d'entreprises de grande envergure» hat eine Wegskizze zu einer künftigen Standortpolitik der Schweiz erarbeitet, die bereits an zwei Veranstaltungen der VLP und an der Herbstplenarversammlung von «Bauenschweiz» vorgestellt worden ist. Das Dokument kann auf der Homepage des FSU www.f-s-u.ch unter News herunter geladen werden.

veranstaltungen/ manifestations

Agglomerationsverkehr im Stau – Vorfahrt für öV und Langsamverkehr

VCS-Fachtagung am 13. Januar 2006

VCS Nach der deutlichen Ablehnung der Avanti-Vorlage sind sich alle einig: Wir müssen die Verkehrsprobleme in den Agglomerationen lösen. Die grosse Frage ist: WIE?

Der VCS hat dazu folgende Position:

1. Zukunftsfähige Lösungen für den Agglomerationsverkehr sind nur zu erreichen, wenn prioritär der öffentliche Verkehr, Fuss- und Veloverkehr sowie die kombinierte Mobilität gefördert werden.
2. Jetzt muss auch das Bundesparlament mit dem Infrastrukturfonds die notwendigen Mittel für eine umwelt- und gesundheitsfreundliche Mobilität sprechen.
3. Strassen- und Schieneninfrastruktur alleine genügen nicht. Es braucht zudem ein Mobilitätsmanagement für ihre optimale Nutzung.

Der VCS Schweiz will im Rahmen dieser Tagung die öffentliche Debatte über den Agglomerationsverkehr konkretisieren. Fachleute und Politiker präsentieren und diskutieren Lösungen, damit der Agglomerationsverkehr in Zukunft nicht mehr im Stau steht.

Die Tagung richtet sich an politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, Organisationen, Medien, Verwaltungen, Planungsbüros und Transportunternehmen.

*Tagungsort: Hotel Allegro Kursaal, Bern
Tagungsbeitrag: CHF 120.–, Studierende CHF 60.–, inkl. Tagungsdokumentation und Lunch.
www.verkehrsclub.ch*

Naturgefahren: Neue Empfehlung des Bundes zeigt Aufgaben der Raumplanung

Tagung am 18. Januar und 4. Februar 2006

Seit jeher bedrohen uns Naturgefahren. Je intensiver wir jedoch unsere Räume nutzen, umso grössere Schäden können bei Naturereignissen auftreten. Obwohl es vor Extremereignissen keinen absoluten Schutz gibt, kann die Raumplanung wesentlich dazu beitragen, Schäden und Risiken zu vermindern. In einer neuen Empfehlung des Bundes wird dargestellt, wie Kantone und Gemeinden die Grundlagen betreffend Naturgefahren mit raumplanerischen Instrumenten umsetzen können. Nachdem die Bundesstellen in den vergangenen Jahren verschiedene Wegleitungen zur einheitlichen Erkennung, Erfassung und räumlichen Darstellung der Gefahrenarten (Lawinen, Hochwasser, Massenbewegungen) herausgegeben haben, wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die entsprechenden Grundlagen (u.a. Gefahrenhinweiskarten und Gefahrenkarten) weiter auszubauen, zu vertiefen und raumplanerisch umzusetzen. Insbesondere der letzte Aspekt – die raumplanerische Umsetzung – steht im Zentrum der neuen Empfehlung. Diese zeigt an Fallbeispielen auf, wie die Instrumente der Richt- und Nutzungsplanung angewendet werden können, enthält Hinweise betreffend Baubewilligungsverfahren und beantwortet auch einige, häufig gestellte, rechtliche Fragen.

Die VLP-ASPAN führt in Zusammenarbeit mit dem ARE, dem BUWAL und dem BWG am 18. Januar bzw. am 4. Februar 2006 eine deutsch- bzw. französischsprachige Tagung durch, an der diese Empfehlung vorgestellt wird. Im Weiteren sollen erste Erkenntnisse aus den Unwettern 2005 mit dem Vollzug einzelner Kantone und Gemeinden verglichen werden.

*Schweizerische Vereinigung für
Landesplanung VLP-ASPAN
Seilerstrasse 22, 3011 Bern, Tel. 031 380 76 76
tagung@vlp-aspam.ch, www.vlp-aspam.ch*

Leistungen der Natur: Eine Risiko-basierte Bewertung

Die Wirtschaft vieler Gebiete, besonders der Bergregionen, hängt stark von der Natur ab. Trotzdem widerspiegelt sich der Einfluss einer gesunden Umwelt nicht vollständig in der ökonomischen Buchhaltung. Um den Wert der Natur in die regionale Planung einzubeziehen,

ist ein räumlich explizites Modell entwickelt worden, welches die Leistungen der Natur unter verschiedenen Landschaftsentwicklungsszenarien bewertet. Mit einem Risiko-basierten Ansatz wird gezeigt, wie ein Bayes-Netz benutzt werden kann, um die modell- und datenbezogenen Unsicherheiten integrieren zu können. Dieser Ansatz kann Konflikte bei der Planung von neuen Entwicklungskonzepten entschärfen.

*IRL-Kolloquium, Fachbereich Landschaft- und
Umweltplanung. Mit Dipl. Natw. ETH Adrienne
Grêt-Regamey und Prof. Dr. Willy A. Schmid.
Am 25. Januar 2006, um 17.15 Uhr im
ETH Zentrum Zürich.
Anschliessend findet ein Apéro statt.
ETH Zentrum, Rämistrasse 101, 8092 Zürich
Tel.: 044 632 11 11, www.ethz.ch*



GIS/SIT 2006 – Schweizer Forum für Geoinformation

Räumliches Informationsmanagement für Wirtschaft und Verwaltung

14.-16. Februar 2006, Universität Zürich-Irchel
Die GIS/SIT 2006 – das Schweizer Forum für Geoinformation – zeigt, wie Informationsbedürfnisse der Wirtschaft, der Verwaltung und im Alltag mit Geoinformation befriedigt werden können und wo wir auf dem Weg zur Nationalen Geodaten-Infrastruktur stehen. Die Schweizerische Organisation für Geo-Information (SOGI) und zahlreiche Partnernverbände aus den Bereichen Gemeinden und Städte, Ver- und Entsorgung, Bau- und Raumplanung sowie Informatik präsentieren Lösungen und zeigen Entwicklungen und Trends auf. Dank Geoinformationen werden Entscheidungen transparenter und effizienter. Der Einsatz von Geoinformation wird durch die Internet-Technologie immer einfacher und der Zugang über Geoportale immer schneller und kostengünstiger. Mit konsequenter Anwendung von Normen und Standards können unnötige Kosten vermieden werden. Die Integration von Geoinformation in betriebliche Prozesse ist in vollem Gang. Viele Entwicklungen sind im Fluss, neue Herausforderungen zeichnen sich ab. Mit dem neuen Bundesgesetz über die Geoinformation ergeben sich neue Rahmenbedingungen für Nutzer und Anbieter von Geoinformationen. Die Bedürfnisse nach räumlichen Daten steigen. Geoportale und Geodienste bieten Lösungen an. Der Geoinformationsmarkt ist in Bewegung! Für Geo-



daten-Nutzer und Geodaten-Dienstleister ist die GIS/SIT 2006 ein Muss. Erwartet werden 500 bis 800 Besucher. Auf einer Fläche von 500 m² findet eine Firmenausstellung aus allen Anwendungsgebieten von Geoinformation statt. Die Vielfalt der GIS-Nutzer und GIS-Dienstleistungsanbieter ermöglicht dem Besucher eine einmalige Chance für Kontakte und Quervergleiche.

Themen der GIS/SIT 2006

- Schwerpunkt Nationale Geodaten-Infrastruktur
- Schwerpunkt Gemeinden
- Schwerpunkt Planung
- Schwerpunkt Utilities
- Workshops

Schweizerische Organisation für Geo-Information (SOGI)

Tel. 061 686 77 11, Fax 061 686 77 88
info@sogi.ch, www.sogi.ch

Public Paradise

Was wird aus den Regionalbahnhöfen?



Eine Fachtagung des Vereins Public Paradise in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Werkbund SWB, dem Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA, dem Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein SIA und der Zeitschrift Hochparterre, unterstützt durch die Stadt Bern, den Verband öffentlicher Verkehr VöV, die SBB, das Bundesamt für Verkehr BVA, das Bundesamt für Raumentwicklung ARE, das Berner Kantonale Amt für den öffentlichen Verkehr.

Datum: Dienstag, 28. Februar 2006
Tagungsort: Aula der Universität Bern (direkt am Bahnhof Bern, Lift Grosse Schanze ab Personenunterführung im Bahnhof)

Verein Public Paradise
c/o Gisela Vollmer, Münzrain 10, 3005 Bern

wettbewerbe/ concours

Innovationspreis öV 2005

Der Kanton Graubünden gewinnt grenzüberschreitend

Der Gewinner des Innovationspreises öV ist die Fachstelle öffentlicher Verkehr des Kantons Graubünden. Sie konnte mit ihrem Projekt «Öffentlicher Verkehr im Rätischen Dreieck» die Jury überzeugen. In der Publikums-umfrage erhielt das Projekt «Bahn und Bus aus einem Guss» des Amtes für öffentlichen Verkehr des Kantons Zug am meisten Stimmen. Jury-Anerkennungen erhielten ausserdem die S-Bahn Bern (RBS/BLS/RM) für ihren Kinderhütedienst «Chinderbahnhof» und die Kommission Noctabus aus Genf für ihr gleichnamiges Gewaltverhinderungsprojekt.



Gewinner-Projekt:

Öffentlicher Verkehr im Rätischen Dreieck

Bis im Frühling 2005 war es unmöglich, das Südtirol vom bündnerischen Val Müstair aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Dank der grenzüberschreitend koordinierten Planung des öffentlichen Verkehrs verbindet nun eine durchgehende Postautolinie Zernez mit dem italienischen Mals. Um die Reise in Italien fortzusetzen, ist der Anschluss zur kürzlich wieder in Betrieb genommenen Vinschgauer-Bahn garantiert. GA und Halbtaxabo sind auf dem italienischen Streckenabschnitt der Postautolinie ebenfalls gültig. Damit wird die Reisezeit aus der Schweiz ins Südtirol erheblich verkürzt.

Weitere Informationen unter
www.verkehrsclub.ch

Concours «Avenir dans les Alpes» de la CIPRA



La Commission Internationale pour la Protection des Alpes (CIPRA) a décerné pour 160000 euros de prix à huit projets remarquables en faveur d'un développement durable dans l'espace alpin. Les prix du concours «Avenir dans les Alpes» ont été attribués lors de la rencontre annuelle de la CIPRA, le 22 septembre à Brigue.

Les six premiers prix étaient dotés de 25000 euros chacun. En complément, la CIPRA a attribué deux prix spéciaux de 5000 euros chacun. Trois prix vont à des projets autrichiens (Salzbourg, Tyrol, Vorarlberg), deux à l'Italie (Frioul, Tyrol du Sud) et un prix à l'Allemagne (Allgäu), à la Slovénie et à la Suisse (Grisons). Le jury international avait placé 15 autres projets parmi les favoris sur les plus de 570 projets qui lui avaient été soumis.

En organisant ce concours, la CIPRA souhaite faire connaître des réalisations novatrices et les mettre en réseau. La fondation suisse MAVA pour la protection de la nature finance le projet «Avenir dans les Alpes», y compris les prix du concours.

Le lauréat suisse: Capacité d'action sociale Polo Poschivo (Grisons)

Le Polo Poschivo est un centre de compétence pour la formation continue et l'accompagnement de projets de développement reconnus au niveau cantonal et fédéral. Ses domaines de compétence sont l'e-learning resp. le blended learning. Le Polo Poschivo permet ainsi au grand public d'accéder aux nouvelles technologies et il améliore la compétitivité de la région dans son ensemble. En outre, ce centre de compétence est particulièrement actif dans la collaboration transfrontalière (Interreg IIIA).

Description détaillée du projet:
www.polo-poschivo.ch
www.cipra.ch

Ein neuer Park in Köniz-Liebefeld

Im «Dreispietz», zwischen der Schwarzenburg- und der Wabersackerstrasse, wo früher die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Liebefeld ihre Feldversuche machte, wurde 1996 mit einem städtebaulichen Wettbewerb die planerische Grundlage für eine Wohnüberbauung und für einen grosszügigen öffentlichen Park geschaffen.

Für die Realisierung des Parks hat die Gemeinde im April 2005 einen Projektwettbewerb ausgeschrieben. Gefragt wurde nach einem eigentlichen Volkspark, der für unterschiedlichste Besuchergruppen einen Ort für Aktivitäten und Begegnung bietet. Der Park soll sicher und zu allen Jahreszeiten attraktiv sein. Er soll Spielplätze, Bäume und grosse Wiesenflächen mit ruhigen und belebten Bereichen und nicht zuletzt Wasser als wichtiges Gestaltungselement enthalten. Der Park soll als wichtiger Ort im Zentrum von Köniz imageprägend wirken.

Am Montag, 14. November ist nun die Entscheidung gefallen – die Jury hat aus 12 Projekten folgende Auswahl getroffen:

1. Rang: «oxymoron» Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau SG
2. Rang: «Pappeltanz», Jonas Beglinger Landschaftsarchitekt, Mollis
3. Rang: «Könizer Stadtwiesen», Schmid und Müller Landschaftsarchitekten, Zürich
4. Rang: «Wiesengrün», ryffel + ryffel Landschaftsarchitekten, Uster
5. Rang: «Obst-Wiesen-Park», Levin Monsigny Landschaftsarchitekt, Berlin



Der Vorschlag «oxymoron» wird zur Weiterbearbeitung und Realisierung vorgeschlagen.

Weitere Auskünfte:

Luc Mentha, Gemeindepräsident

Tel.: 031 970 92 01

Manfred Leibundgut, Verwaltung

Tel.: 031 970 93 96

nachrichten/ nouvelles

Im Zweitwohnungsbau sollen raumplanerische Massnahmen die Lex Koller ersetzen

Nach Ansicht des Bundesrates ist die Lex Koller (das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland) heute nicht mehr notwendig und soll deshalb aufgehoben werden. Nach der Aufhebung der Lex Koller könnten ausländische Investitionen in den Wohnungsbau wichtige volkswirtschaftliche Impulse auslösen, Arbeitsplätze schaffen oder erhalten und das vielerorts knappe Angebot an Mietwohnungen vergrössern.

In gewissen Tourismusgebieten muss eine Zunahme von Zweitwohnungen (in schweizerischen oder in ausländischen Händen) jedoch verhindert werden, um unter anderem eine Beeinträchtigung des Landschafts- und Ortsbildes zu vermeiden.

Als flankierende raumplanerische Massnahme empfiehlt der Bundesrat eine Teilrevision des Raumplanungsgesetzes RPG. Die betroffenen Kantone sollen verpflichtet werden, in ihren Richtplänen diejenigen Gemeinden und Regionen zu bezeichnen, in denen mit Bezug auf den Zweitwohnungsbau ein besonderer Regelungsbedarf besteht. Sie sollen dafür sorgen, dass die betroffenen Gemeinden die nötigen Massnahmen ergreifen.

Damit die Kantone und Gemeinden genügend Zeit haben, um die nötigen Massnahmen zu treffen, soll die Lex Koller erst rund drei Jahre nach In-Kraft-Treten der vorgeschlagenen Änderung des Raumplanungsgesetzes aufgehoben werden. Solange die Kantone und Gemeinden die nötigen Vorkehrungen, um unerwünschte Entwicklungen zu verhindern, nicht getroffen haben, sollen zudem keine Zweitwohnungen bewilligt werden dürfen.

Die vollständige Medienmitteilung und der Entwurf für die Änderung des RPG befinden sich auf der Homepage des ARE.

www.are.admin.ch

En Suisse il manque plus de 100000 places de parc pour les vélos

Actuellement la part effective de trajets parcourus à vélo s'élève en Suisse à environ 6%. Cette part peut toutefois augmenter encore de manière significative, si l'approvisionnement des places de stationnement de qualité augmente pour correspondre à la demande.

Conformément à ce que disent les experts il manque en Suisse plus de 100000 stationnements de vélos sûrs sur les places publiques. Actuellement les places se font de plus en plus rares, surtout dans les centres des localités et aux interfaces avec les transports publics. Cette pénurie pose de sérieuses difficultés à l'usage de ce moyen de transport pourtant très respectueux de l'environnement. Des installations mal conçues, mal placées, insécurisées ou simplement trop surchargées laissent libre cours aux dégâts, au vandalisme ou au vol.

Lors d'une conférence nationale organisée par CI-Velo Suisse le 25.10.2005 dans le stade de Suisse à Berne, différents acteurs du secteur se sont penchés sur l'état actuel de l'offre et de la demande. L'objectif de la conférence, réunissant des politiciens, des fonctionnaires publics et des spécialistes du trafic cycliste et du stationnement des vélos, consistait à préciser les manières dont le développement des parcs de stationnement des vélos peut être accéléré, compte tenu de la qualité et de la quantité.

Le transport lent et en particulier les vélos et leur stationnement jouent un rôle important dans la résolution des problèmes des transports actuels au sein des agglomérations, a dit le Dr. Rudolf Dieterle, directeur de l'Office fédéral pour les routes ASTRA, dans son exposé à la Conférence nationale sur le stationnement des vélos à Berne. Dieterle affirme ainsi que la confédération est en train de déplacer ses priorités dans ce secteur, en particulier en ce qui concerne la conception, l'activité législative, la normalisation, la coordination et le soutien à la mise en oeuvre.

Une tentative de solution concrète a été présentée avec l'exemple de la ville de Bienne, la ville lauréate de la première édition, en 2005, du prix Vélo, pour ses infrastructures innovantes dédiées à la petite reine.

«Bienne a réussi à augmenter l'attractivité, le confort et le la sécurité du stationnement des vélos dans toute la ville», explique Martin Urwyler, représentant de la Conférence Suisse des vélos (SVK-CSV) et membre du jury pour le Prix Vélo. «Bienne possède une valeur d'exemple et montre de bonnes solutions qui sont aussi transposables pour d'autres villes.»

On travaille avec les SBB dans le secteur annexe de stockage de rad de deux entre autres à un programme pour les années 2006-2015. Celui-ci doit couvrir conformément à la demande le besoin actuel et futur de la combinaison vélo et voie. Dans la mise au point sont les gares de trafic grandes distances bien fréquentées.

Pour d'autres informations, ainsi que l'entremise pour contacter les experts spécifiques, veuillez contacter:

Büro für Mobilität AG, Julian Baker

Tél. 031 311 93 63 ou 079 602 86 84

julian.baker@bfmag.ch

CI Vélo Suisse

M. Christoph Merkli

Bollwerk 35, Case postale 6711

3001 Berne

Tél 031 318 54 11

info@igvelo.ch, www.igvelo.ch

Wie nachhaltig arbeiten Kantone und Städte?

Acht Kantone und vierzehn Städte ermittelten unter der Leitung des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) ihren Stand der Nachhaltigen Entwicklung. Im Rahmen der Arbeitsgruppe «Cercle indicateurs» entwickelten sie eine gemeinsame Auswahl von so genannten «Kernindikatoren der Nachhaltigen Entwicklung». Die zentrale Aufgabe von Kernindikatoren ist die Beurteilung des aktuellen Standes und der zeitlichen Veränderung der Nachhaltigen Entwicklung auf einer strategisch-politischen Ebene. Die wichtigsten Produkte des «Cercle indicateurs» sind klar definierte Zielbereiche für die Nachhaltige Entwicklung, eine gemeinsame Auswahl von Kernindikatoren, individuelles Stärken-/Schwächen-Profil für die beteiligten Kantone und Städte sowie ein Quervergleich der beteiligten Kantone und Städte.

Es ist nun die Aufgabe der Kantone und Städte, die Resultate zu analysieren, ihre individuellen Stärken und Schwächen vertieft zu ergründen, Antworten auf offene Fragen zu suchen, Verbesserungspotenziale zu identifizieren sowie gegebenenfalls politische Massnahmen zu ergreifen. Dank dem «Cercle indicateurs» liegt nun erstmals ein inhaltlich und institutionell gut abgestütztes sowie schweizweit vergleichbares Indikatorensystem auf Stufe der Kantone und Gemeinden vor.

Eine Liste der Indikatoren sowie ein Vergleich der beteiligten Kantone und Städte können auf der Homepage des ARE heruntergeladen werden.



Die Zersiedlung kostet Land und Geld

Pro Natura zeigt in einer Modellrechnung auf, dass durch verdichtetes Bauen in der Schweiz jährlich bis zu zwei Milliarden Franken an Infrastrukturkosten gespart werden könnten. Der Landschaftsverbrauch würde auf einen Drittel sinken.

Besonders viel Land(schaft) verbrauchen in der Schweiz die ausufernden Einfamilienhausquartiere. 2004 waren 13'000 von 17'000 neu erstellten Wohnbauten Einfamilienhäuser. Die heute in der Schweiz noch verfügbaren Bauzonen können theoretisch 2,5 Millionen Menschen aufnehmen. Wie kann diese enorme Landreserve von rund 60'000 Hektaren haushälterisch und nachhaltig genutzt werden? Gemäss Pro Natura betrüge der theoretische Infrastruktur-Kostenunterschied zwischen der teuren Besiedlung mit freistehenden Einfamilienhäusern und der wirtschaftlicheren Flächennutzung mit dreigeschossigen Mehrfamilienhäusern zwei Milliarden Franken jährlich. Ausserdem verbraucht die Variante «Einfamilienhaus» drei Mal so viel Land wie die Variante «Mehrfamilienhaus».



La nouvelle fondation reprendra des bâtiments historiques vides comme la Mollards-des Aubert en Vallée de Joux VD, les rénovera en douceur, puis les louera comme logements de vacances.

Pro Natura beabsichtigt, 2006 ein Konzept für handelbare Flächennutzungszertifikate (FNZ) zu präsentieren.

Weitere Informationen können der Homepage des Pro Natura entnommen werden: www.pronatura.ch

Vacances au coeur du patrimoine

Une nouvelle fondation pour l'année du Centenaire

Patrimoine suisse a créé aujourd'hui, à l'occasion de son Centenaire, la fondation Vacances au coeur du patrimoine. La fondation reprendra des bâtiments historiques vides, les rénovera en douceur, puis les louera comme logements de vacances. Elle procède d'un concept innovateur dont bénéficieront aussi bien le tourisme que les sites dans lesquels ces bâtiments s'inscrivent. Des objets de valeur demeurent conservés pour la postérité, simultanément apparaissent sur le marché des logements de vacances innovateurs que l'on recherchait en vain jusqu'à présent dans l'offre touristique.

Patrimoine suisse
Case postale, 8032 Zürich
Tél. 01 254 57 00
info@heimatschutz.ch
www.heimatschutz.ch

publikationen/ publications

La ville, mal-aimée?

Représentations anti-urbaines et aménagement du territoire en Suisse: analyse, comparaisons, évolution

La ville, la grande ville surtout, est depuis longtemps la mal-aimée. L'auteur s'intéresse ici aux origines historiques et à l'évolution de cette hostilité. Loin d'être une spécificité helvétique, la ville mal-aimée apparaît comme un trait commun à nombre de cultures nationales. En Angleterre, en France ou en Alle-

magne, la ville est constamment opposée à une campagne idéalisée. Deux hypothèses forment la trame de cet ouvrage. La première est que cette hostilité n'est pas sans conséquence sur la définition des politiques d'aménagement du territoire. La seconde est qu'on assiste actuellement à un retournement de l'image de la ville, notamment en Suisse. L'hostilité de la ville n'a que très rarement constitué un axe de recherche en soi. Cet ouvrage en fait un thème à part entière et en propose une étude détaillée, dans un contexte tant helvétique qu'international.

Originalité:

L'hostilité à la ville n'a que très rarement constitué un axe de recherche en soi. Cet ouvrage en fait un thème de recherche à part entière et en propose une étude détaillée, dans un contexte tant helvétique qu'international.

Public:

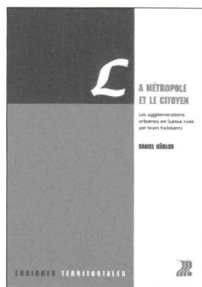
Professeurs, étudiants et chercheurs en aménagement du territoire, sociologie urbaine, géographie et architecture.

Auteur: Joëlle Salomon
ISBN: 2-88074-626-4
2005, 256 pages, 16x24cm, broché.
Prix: 65.00 CHF

La métropole et le citoyen

Les agglomérations urbaines en Suisse vues par leurs habitants

Cet ouvrage aborde les enjeux d'agglomération en Suisse dans une perspective nouvelle, en focalisation sur les «habitants-usagers-citoyens». Quelles sont les implications, pour la population, de la dissociation croissante entre territoires fonctionnel et institutionnel dans les agglomérations urbaines? Comment se présentent, du point de vue de la population, les dispositifs de gestion mis en place pour répondre au manque de congruence entre les problèmes soulevés



et leur gestion? En renouant avec le débat théorique sur la gestion adéquate des espaces urbains, cet ouvrage analyse les implications du cadre institutionnel et de différents régionalismes dans les agglomérations de Zurich, Lausanne, Lucerne et Lugano.

Originalité:

Cette recherche est l'une des premières restituant le point de vue de la population sur leurs agglomérations.

Public:

Professeurs, chercheurs et étudiants en sciences politiques, sociologie, géographie et aménagement, fonctionnaires travaillant dans le domaine de l'aménagement et du développement territorial et/ou la politique des agglomérations.

Auteur: Daniel Kübler, ISBN: 2-88074-562-4
2005, 176 pages, 16x24cm, broché
Prix: 65.00 CHF

Bauzonen auf Vorrat?

«XL-Reserven» in der Nutzungsplanung sind die Folge von Missverhältnissen zwischen der Bauzonen-Dimensionierung und dem tatsächlich realisierten bzw. zu erwartenden Siedlungswachstums. In ihrer Dissertation «Bauzonen auf Vorrat?» sucht Andrea Näf-Clasen nach Möglichkeiten, die verfassungsrechtlich verankerte, häusliche Bodenutzung umzusetzen. Näf zeigt Steuerungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand auf und diskutiert Massnahmen wie das Einfrieren von Bauzonen, die Baupflicht, eine erweiterte Eignungsprüfung für Nutzungszone, kommunale Landumlegungen oder interkommunale Industrie- und Gewerbezone. Die Publikation liefert einen wertvollen Beitrag zur aktuellen Diskussion über die Notwendigkeit einer Eindämmung der Zersiedlung in der Schweiz.

«Bauzonen auf Vorrat?» von Andrea Näf-Clasen ist im Hauptverlag Bern erschienen.

Zersiedelung der Landschaft

Aus einer raumplanungsrechtlichen Sichtweise befasst sich Gladys Winkler in ihrer juristischen Lizentiatarbeit mit der Zersiedlung der Landschaft. Als mögliche Lösung sieht sie ein Modell der Bauzonenkontingentierung, die auf handelbaren Flächenzertifikaten basiert. Dieses Modell unterzieht sie in ihrer Arbeit einer juristischen Prüfung. Die Lizentiatarbeit «Un remède à la dispersion des constructions: le contingentement de la zone à bâtir en tant qu'instrument économique» kann direkt bei der Autorin Gladys Winkler, die momentan bei der VLP-ASPAN ein juristisches Praktikum absolviert, bestellt werden.

gladys.winkler@vlp-aspam.ch

Die VLP-ASPAN organisiert im August 2006 eine Tagung zur Problematik der Bauzonen-dimensionierung und möglichen Massnahmen der Siedlungsbeschränkung.